

Kühlschrank sucht Mitfahrgelegenheit



Unter diesem Titel gab es schon vor ca. 15 Jahren eine Informationsbroschüre zu Lastenanhängern. Das Thema ist heute nicht minder interessant und die Auswahl an Anhängern deutlich größer. Der Radverkehrsanteil ist seitdem gestiegen, mehr Menschen versuchen, ihre Alltagswege mit dem Fahrrad zu erledigen und auch die Anzahl der Haushalte ohne Auto soll größer geworden sein.

Doch wie beim Fahrrad gibt es auch bei Anhängern nicht das Allroundtalent, das für jede Last geeignet ist. Es stellt sich also wieder die Frage nach dem Einsatzzweck. Grob einteilen lassen sich die Anhänger nach dem Transportgut:

- Große Lasten (Kühlschrank, Brennholz, Gartenabfälle...)
- Einkäufe (evtl. mit Deckel, abschließbar...)
- Urlaubsgepäck (leicht, leichtlaufend, evtl. einspurig)

Kinderanhänger sollen hier nicht thematisiert werden. Erstens sind Kinder keine Last, zweitens ergäbe das allein vom Umfang her einen eigenen Artikel.



Jeder kennt die klassischen Baumarktanhänger mit schwarzer Kunststoffkiste und Befestigung am Sattelrohr. Das ist sicherlich noch die günstigste Variante (unter 100 Euro), aber nicht unbedingt die Beste. Moderne Anhänger sind am Ausfallende (dort wo das Hinterrad festgeschraubt wird) befestigt, haben einen tiefen Schwerpunkt und sind dadurch fahrstabiler. Außerdem bleibt der Gepäckträger nutzbar. Anhänger, die höhere Lasten von bis zu 100 kg transportieren sollen und eine größere Ladefläche haben, sind mit zwei Rädern ausgestattet.

Es gibt Modelle, die bis zu 100 kg vertragen und mit denen wirklich eine Waschmaschine befördert werden kann. Allerdings sind sie sperrig, etwas unhandlich, schwer und für den normalen Einkauf überdimensioniert. Elegant sind die Modelle mit nur einem Rad, die an beiden Ausfallenden befestigt sind. Sie sind leicht (5-10 kg), man kann zügig damit fahren und sie sind auch für den Singletrail geeignet. Ihre Zuladung ist aber auf 25-30 kg begrenzt und auch die Ladefläche ist deutlich kleiner. Ihr Nutzungsbereich ist daher die Radreise oder der kleine Einkauf.



Wenn zuhause weniger Platz ist, sollte man noch darauf achten, dass die Räder schnell abnehmbar sind und der Anhänger sich ggf. zusammenfallen lässt. Wer beim Einkaufen mehrere Geschäfte anfährt oder die Ladung gegen Nässe schützen will, kann einen Anhänger mit Deckel nehmen, der auch abschließbar sein kann.



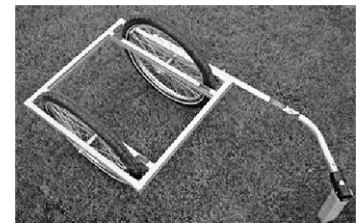
Sowohl ein- als auch zweirädrige Anhänger gibt es mittlerweile in gefederten Ausführungen. Für die meisten Verwendungen ist das nicht erforderlich; es erhöht nur Preis und Gewicht. Beim Transport von Tieren oder Radreisen auf überwiegend schlechten Untergründen (Schotterpisten o. ä.) kann eine Federung dagegen sinnvoll sein.



Die Bedürfnisse sind sehr individuell und die Möglichkeiten zahlreich. Daher gilt wie beim Fahrradkauf: gut überlegen, wozu der Anhänger genutzt werden soll und ruhig mal ein oder mehrere Modell(e) beladen (!) Probe fahren. Dabei werden die Unterschiede schnell deutlich! Preislich liegt man meist mehr oder weniger deutlich unter 500 Euro, allerdings gibt es auch Modelle, die knapp an 1000 Euro heranreichen.

Eigenbauten

Wer einen Fahrradanhänger selbst bauen will, benötigt in der Regel Grundfertigkeiten der Metallbearbeitung, häufig auch die Fähigkeit und Möglichkeit zu schweißen oder hartzulöten. Im Internet sind diverse Beispiele und teilweise Bauanleitungen zu finden: die Bandbreite reicht vom professionellen Nachbau eines einspurigen Anhängers über die Aluprofil-Blindnieten-Variante bis zur Verwendung von Autodachboxen als Grundlage.



Auch die rechtliche Frage sollte nicht außen vor bleiben



Ein Fahrradanhänger darf maximal 100 Zentimeter breit sein, Höhen- und Längenbegrenzung dürften mit vier bzw. zwölf Metern irrelevant sein. Vorne und hinten müssen Reflektoren angebracht sein. Ein Rücklicht ist erforderlich, wenn das des Zugfahrrades durch Anhänger oder Last verdeckt wird. Die Radwegebenutzungspflicht gilt nicht für mehrspurige Fahrzeuge und damit mit Ausnahme der einspurigen Anhänger auch nicht für Fahrräder mit Anhänger. Für den Transport von Tieren gelten keine besonderen Vorschriften, während für Kinder Sitze vorhanden sein müssen.



Hinweis: in der Radwelt Nr. 04/09, der Mitgliederzeitschrift des ADFC, wurden mehrere Lastenfahrräder vorgestellt